

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 21. September 1979

Nr. 183 (3 562)

Preis 2 Kopeken

Entscheidend bei der Ernte: Vorbildliche Organisiertheit an allen Abschnitten

Mit Angriffsgeist

Der Rayon Bulajew ist einer der größten im Gebiet Nordkasachstan. Viele seiner Sowchose und Kolchose liefern jährlich je 1 Million Pud Weizen an die Getreidespeicher. Auch in diesem Jahr ist hier eine gute Ernte erzielt worden. Der durchschnittliche Hektarertrag macht bis 20 Dezitonnen aus. Die Werktätigen der Rayons wollen dieses Jahr durch die Erfüllung des Fünfjahresprogramms im Verkauf von Getreide an den Staat würdigen.

Die Getreidefluren des Rayons Balajew nehmen über 40.000 Hektar ein. Seine Werktätigen beanspruchen für sich 150 Stunden, um das Getreide in Schwaden zu legen. An einzelnen Tagen betrug die Leistung je Schwadmäher 25-30 Hektar. Insgesamt sind 830 Kombines im Einsatz.

Gegenwärtig wird auf den Feldern im breiten Front das Getreide gedroschen. Den Ton im Wettbewerb gibt das Kollektiv des Sowchose „Tschistowski“ an, das den Gebietswettbewerb für die Durchführung der Ernte in den besten Terminen und ohne Verluste, für eine vorfristige Einlösung der sozialistischen Verpflichtung des Verkaufs von Getreide an den Staat startete. Schrittmacher ist hier der Ernte-Transport-Komplex Nr. 1 (im Rayon gibt es ihrer 48). Ihn steht Valentin Walz vor — einer der Initiatoren dieses Kampfschreibens der besten Ackerbauer der Republik an alle Teilnehmer der Ernte 79.

„Bei uns sind 4.010 Hektar mit Getreide bestellt“, berichtet der namhafte Brigadier. „Das Getreide wird nun von 4 Arbeitsgruppen, jede 5 Kombines stark, geerntet. Die Mannschaften erfüllen den Plan durchschnittlich zu 150 Prozent. Besonders haben sich die Arbeitsgruppen von Anton Beil und Anatoli Anochin hervorgehoben. Die von Beil geleitete Arbeitsgruppe drosch 23.000 Dezitonnen Getreide. Der Hektarertrag betrug 26 Dezitonnen. Ein Musterbeispiel in der Arbeit leistete auch die von Anochin geleitete Arbeitsgruppe. Die Leiter der Arbeitsgruppen sind die Arbeiter Valentin Walz, die Menschen selbst, ihre Erfahrungen und Meisterschaft sind die entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der Ernte. Der Rayon Bulajew kommt im Laufe der letzten drei Jahre bei der Aussaat und Bergung mit eigenen Kräften aus. Allein im laufenden Jahr 79 setzten sich an Sicherheit der Kombine 400 Personen — Einwohner des Rayonzentrums und der Sowchosstellen. Eine spürbare Hilfe leisten dabei die Schulen. Die Lehrer haben die Technik gemästert und arbeiten im Feld, die Oberschüler machen als Kombinerhelfer mit. Indem die Jugend an der Seite der Lehrmeister arbeitet, findet sie zum Beruf des Getreidebauers und gibt eine zuverlässige Ablösung ab.“

Das Getreide ist unsere gemeinsame Sorge. Das verstehen die Werktätigen der Staat Petropawlowk sehr gut. Hunderte Stadtbewohner fahren jedes Jahr in die Sowchose und Kolchose des Gebiets, um bei der Ernte zu helfen. Alle landwirtschaftlichen Betriebe gewährleisten ein hohes Erntetempo. Gut eingespielt und operativ arbeiten alle Ernte-Transport-Komplexe und Gruppen. Allein in unserem Rayon wurden davon mehr als 70 organisiert. Der Wettbewerb wird weitgehend public gemacht. Jeden Tag



Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben das Getreide auf mehr als 1 Million Hektar in Schwaden gelegt. Sie wenden weitgehend die progressive Ipatow-Technologie an. Bei der Ernte sind 1.000 Ernte-Transport-Komplexe und -Gruppen im Einsatz.

Im Wettbewerb führend

Angestrengte Arbeit herrscht auf den Getreidefeldern des Tschapajew-Kolchose, Rayon Leninsk. Mit jedem Tag strafft die Ernte das Tempo, der Getreidestrom schwillt an. Jeder Hektar wirft durchschnittlich 3-4 Dezitonnen Korn mehr ab, als die 13-14 planmäßig vorgesehenen.

Alle Mähdrescherführer des Rayons leisten der Initiative der Ernte-Transport-Komplexe der Republik Folge und ringen um eine termingerechte und verlustlose Getreidebergung.

Der Leninordenträger Johann Nitz nimmt schon an der 25.

Ernte teil. Er hat sich verpflichtet, diesmal 11.000 Dezitonnen Getreide zu dreschen. 8.000 Dezitonnen Korn hat er bereits auf sein Konto geschrieben und ist dadurch ein Vorbild für seinen Kollegen.

Auch die Fahrer der Rayonvereinigungen „Selchostehnika“, die das Getreide zur Tenne transportieren, erzielen hohe Leistungen. Leonid Bwischuk, Willi Janz, Woldegar List, Alexej Botschinski schafften täglich ein doppeltes Soll.

Hieronymus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Erntehelden 79



PAWLODAR. Die diesjährige Erntekampagne ist die erste für die Mechanisatorin Sapira Chassanova im Tschkalow-Sowchose. Dennoch überbietet sie ihr Pioniersoll beim Schwadmähen fast auf 1,5fache. Den Mangel an Erfahrungen macht sie durch Arbeitselan und den Wunsch wett, nicht hinter ihren Kollegen zurückzubleiben. Sapira bewältigte als eine der ersten im Sowchose die Saisonmiete, indem sie das Getreide auf fast 300 Hektar mähte.

Auf den Feldern das Pawlodar Irtyschgebiets leisten etwa 40 Frauenbrigaden, -gruppen und -aggrege-PETROPAWLOWSK. Trotz des Unwetters bergen viele Ackerbaukollektive Nordkasachstans die Ernte in hohem Tempo und guter Qualität. Der Ernte-Transport-Komplex des Leninordenträgers Kabdull Schainow aus dem Namen des Helden der Sowjetunion tragenden spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung in Sergejewka legte während der Ernte in ihrer zweiten Hälfte, als das gesamte Getreide in Schwaden gelegt war und alle Aggregate für den Druck eingrichtet wurden, Mustergrü-

Reserven geringer Flöze

Der billige und reinste Brennstoff im Kohlenabbau Angren ist gegenwärtig der, welcher früher in die Halden wanderte. Jetzt werden aus wenig starkem Flöz, die mit leerem Gestein wechseln, täglich mehr als 1.000 Tonne Kohle gewonnen, wobei jede Tonne einen merklichen Gewinn bringt.

Turkmenische SSR Kanäle wechseln die „Kleidung“

Die wasserdicke Betonkleidung der Bewässerungsanlagen, Sammelbehälter und Staubecken kann mit Erfolg durch eine weit leichtere und billigere ersetzt werden. Die Erbauer des Karakum-Kanals schlugen vor, diese aus einer Spezialemulsion herzustellen, die die Poren im Boden füllt und eine zuverlässige Dichtungsbildung bewirkt. Die Spezialisten des Aschabader Trakts „Karakumorgtchestro“ konstruierten gemeinsam mit den ukrainischen Kollegen eine originelle Anlage zum Auftragen der Emulsion auf den Boden und die Ufer der Wasseranlagen.

Das neue Verfahren zur Bekämpfung der Filtration, Versumpfung und Versalzung der Ländereien ist bedeutend vorteilhafter als die üblichen.

Belorussische SSR Sümpfe als Schongebiete

Die belorussischen Sümpfe sind auf Beschluß der Republikregierung zu Schongebieten erklärt worden. Dort werden 20 staatliche Moosbergschongebiete geschaffen.

Das Netz der Schongebiete wird in Belorudland planmäßig erweitert, und sie nehmen jetzt etwa 7 Prozent des Territoriums der Republik ein.

Die an den Oberläufen der Flüsse gelegenen Sümpfe besitzen den ganzen Reichtum der Flora, darunter auch zahlreiche natürliche Beerenfelder. Die Schonung des Nachbarns Erbschaft dieser Territorien sind von großer praktischer Bedeutung. Diese Massiven werden zusätzlich Wasser und den sehr wertvollen Jungtort speichern und zur Vergrößerung der Moosbergschongebiete beitragen.

Im Gebiet Witebsk, wo es viele einzigartige Gletscherseen gibt, sind 7 Seeschongebiete geschaffen worden, in denen ihr geologischer Bau und die Gletscheraktivität des Unterwirdens weitaus weiter erforscht werden.

Moldauische SSR Veteran sorgt für Jugend

Eine Straße aus 16 zweigeschossigen Zielsetzungen im Dorf Wolkow wurde Komunisten genannt. Ein großes Verdienst hat dabei der älteste Deputierte des Dorfsowjets F. Olejnikow.

Als Mitglied der ständigen Kommission für bauliche Einrichtung, sorgt er unermüdlich für die Lebens- und Erholungsbedingungen der Kolchosjugend. Auf Initiative dieses Auserwählten des Volkes wurde auch der Wohnkomplex mit Häusern für junge Familien gebaut. Der Kolchos half ihnen mit Baumaterialien und Technik.

Im Fließbandverfahren
Der Kolchos „Trudowik“ hat die Zuckerrüben auf 586 Hektar angebaut und eine gute Ernte erzielt. Als erste begannen mit der Ernte die Arbeitsgruppen Erna Hermann und Maria Lysarewa. Auf ihren Planlagen sind vier Erntemaschinen eingesetzt, die von den Mechanisatorn Alexander Schulz, Alexander Lohing, Alexander Kellner und Alexander Schanne geleitet werden. Für die Verladung der Blätterreifen Rüben sorgen acht Lademaschinen. Die zum Abtransport fertigen Rüben werden von 21 MTS-Traktoren mit je zwei Anhängern fortgebracht und mit 26 Lastkraftwagen zur Zuckerrübenfabrik befördert.

Die ganze Ernte ist nach dem Fließbandverfahren organisiert. Man will sie zum 15. Oktober abschließen.

Gebiet Aktjubinsk
Heinrich ENNS

Vortreffliche Imkerei
Der Oberkimer Alexander Schneider aus dem Sowchose „Golubnowski“ hat einen vortrefflichen Arbeitsbesitz errungen. Er hat von 118 Bienenfamilien 151 Dezitonnen Honig erhalten — 1,2 Tonne mehr als geplant war. Gleichzeitig lieferte er an das Lagerhaus des Sowchose 70 Kilogramm Wachs, was ebenfalls bedeutend mehr als das Plan Soll ist.

Alexander Schneider arbeitet seit 1974 in der Imkerei und hat sich bei dieser Arbeit gut bewährt. Gegenwärtig wird die Imkerei auf den Winter vorbereitet. Für jeden Bienenstock hat man 25 Kilogramm Honig vorrätig.

Gebiet Taldy-Kurgan
Juri REST

Jahresplan — zum 7. Oktober
Die Tierzüchter des Lenin-Kolchose lösen die Verpflichtungen in der Steigerung der Leistungen der Milchkuhen und in der Lieferung von Fleischzeugnissen an den Staat mit Erfolg aus.

Im Sowchose „Kuschmurinski“ wird das Vieh in Fleischanlagen gemästet. Die meisten Rinder, die in diesem Jahr an das Fleischkombinat geliefert wurden, hatten ein Gewicht von je 465-470 Kilogramm und wurden als höchste Kategorie eingeschätzt. Vorbildlich arbeiten hier die Tierwärter Alexander Beisel und Nikolai Suprunowitsch. Sie ergreifen für eine strikte Einhaltung der Futterrationen und des Tagesablaufs.

Wladimir DIANOW
Gebiet Kustanai

Arbeitsproduktivität gestiegen
Das Kollektiv des Karagandaer Kombinars „Stroplastmas“ hat seit Jahresbeginn Erzeugnisse für 7.459.000 Rubel hergestellt. Das ist um 459.000 Rubel mehr als geplant war.

Die Arbeitsproduktivität im Kombinat ist im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres um Prozent gestiegen. Führer im Wettbewerb ist das Kollektiv der Abteilung, das Schaumplast herstellt. Auf seinem Arbeitskalender steht Februar 1980.

Gebiet Karaganda
Reinhold KRBS

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben das Getreide auf mehr als 1 Million Hektar in Schwaden gelegt. Sie wenden weitgehend die progressive Ipatow-Technologie an. Bei der Ernte sind 1.000 Ernte-Transport-Komplexe und -Gruppen im Einsatz.

Unter BILD: Auf den Feldern der Turgai Landwirtschaftlichen Gebietsvereinigungen präzisieren die Kombinate des Ackerbauers N. Mulk, W. Kolossunin und der Brigadier N. Terlyk, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeiters, den Arbeitsschnitt für die Aufnahme von Doppelschwaden.

Foto: KASTAG

F. Olejnikow, der vierneinhalb Jahrzehnte die Interessen des Volkes im Dorfsowjet vertritt, erinnert sich noch gut an die Zeit, als es in der Gegend kein Hut vor einer gemauerten Haus gab. Die Jahresernten, die der Kolchos zu Beginn seiner Entwicklung erzielt hatte, hatten für eine gute Unterhaltung der Kolchoskinder genügt.

Der Stolz des heutigen Dorfes macht die Kinderkombination aus fünf Gebäuden aus. Das Problem der Vorschulbildung der Kinder ist in Bilshin-Häusern vollständig gelöst. Auch das Kulturhaus und drei Bibliotheken sind aus den Kolchosmitteln errichtet worden, bald wird man den Bau eines Sporthauses ausmessen.

„Zu tun gibt es jetzt so viel“, sagt der 79jährige Veteran, „daß man zuweilen sein Alter, die Krankheiten und die vom Krieg geschlagenen Wunden vergißt. Beim Kulturhaus ist ein gemütliches „Erntefest“ eröffnet worden. Jetzt lernen hier 50 Jungen und Mädchen Klavier und Akkordeon spielen. Ich möchte noch so manches für die Jugend tun...“

Brigadier und Lehrmeister

Wassili Michalow, einer der besten Bergarbeiter der Vereinigung „Leningradstener“ im Dorf Wolkow, wurde Komunist Brigadier geworden. Der Komunist hatte sein führendes Kollektiv verlassen und übernahm die Leitung des Nachbarns Erbschaft, der auch der Leistungstabelle an der letzten Stelle gestanden hatte. Zur Zeit ist seine Brigade führend im sozialistischen Wettbewerb.

Die Bergarbeiter benötigen keine besondere Technik für den Arbeitszeit. Den Erfolg hatten die Menschen selbst herbeigeführt. Jedem der 30 Bergarbeiter wurde ein Produktionsabschnitt zugewiesen, wo er den größten Nutzen bringen konnte. Gleichzeitg meisterten sie auch Wechselarbeiten, besuchten die Aktivistenclubs, die vom Brigadier selbst geleitet wurden. Die Unterwerfung des Streiks, bei der Einrichtung des Förderers sowie bei der Niederbringung von Bohrlochen ersetzen. Dank dieser technologischen Maßnahmen ist jetzt die Arbeit noch effektiver geworden.

Auch die Autorität des Brigadiers trug in vielem zum allgemeinen Erfolg bei. Er arbeitete schon fast ein Jahr in der Kirov-Grube. Hier erhielt Wassili Michalowitsch den Titel „Ehrenbergmann“. Seine Arbeitsleistungen wurden mit dem Leninorden gewürdigt.

Aus solchen Bestemstern wie W. Michalow ist hier ein Institut für Lehrmeister geschaffen worden. Es ist erfreulich, daß der Bergarbeiterbetrieb in einem solchen Maße die Aufmerksamkeit von I. Marin, N. Timofejew und andere hatten ihre Söhne in den Abbau gebracht. Letztere haben da ein würdiges Vorbild.

Strengste Prüfung

Die Werktätigen beider Rayons arbeiten im Wettbewerb an der Verwirklichung dieser Zielsetzungen, kommentiert der Zweite Sekretär des Rayonpartei-Komitees Tschingirlan den Wettbewerb der Getreidebauern. Alle landwirtschaftlichen Betriebe gewährleisten ein hohes Erntetempo. Gut eingespielt und operativ arbeiten alle Ernte-Transport-Komplexe und Gruppen. Allein in unserem Rayon wurden davon mehr als 70 organisiert. Der Wettbewerb wird weitgehend public gemacht. Jeden Tag

Ernte teil. Er hat sich verpflichtet, diesmal 11.000 Dezitonnen Getreide zu dreschen. 8.000 Dezitonnen Korn hat er bereits auf sein Konto geschrieben und ist dadurch ein Vorbild für seinen Kollegen.

Auch die Fahrer der Rayonvereinigungen „Selchostehnika“, die das Getreide zur Tenne transportieren, erzielen hohe Leistungen. Leonid Bwischuk, Willi Janz, Woldegar List, Alexej Botschinski schafften täglich ein doppeltes Soll.

Hieronymus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Erntehelden 79

PAWLODAR. Die diesjährige Erntekampagne ist die erste für die Mechanisatorin Sapira Chassanova im Tschkalow-Sowchose. Dennoch überbietet sie ihr Pioniersoll beim Schwadmähen fast auf 1,5fache. Den Mangel an Erfahrungen macht sie durch Arbeitselan und den Wunsch wett, nicht hinter ihren Kollegen zurückzubleiben. Sapira bewältigte als eine der ersten im Sowchose die Saisonmiete, indem sie das Getreide auf fast 300 Hektar mähte.

Auf den Feldern das Pawlodar Irtyschgebiets leisten etwa 40 Frauenbrigaden, -gruppen und -aggrege-PETROPAWLOWSK. Trotz des Unwetters bergen viele Ackerbaukollektive Nordkasachstans die Ernte in hohem Tempo und guter Qualität. Der Ernte-Transport-Komplex des Leninordenträgers Kabdull Schainow aus dem Namen des Helden der Sowjetunion tragenden spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung in Sergejewka legte während der Ernte in ihrer zweiten Hälfte, als das gesamte Getreide in Schwaden gelegt war und alle Aggregate für den Druck eingrichtet wurden, Mustergrü-

Enger Freundschaft

Enger Freundschaft besteht zwischen den Ackerbauern der Rayons Tschingirlan und Burl. In diesem Jahr waren die Werktätigen des Rayons Tschingirlan die Initiatoren des Wettbewerbs im Hektartrakt. Sie verpflichteten sich 10 Millionen Pud Korn in den Staatsspeichern der Heimat einzulagern und damit ihre Fünfjahrespläne für die Getreideernte in diesem Jahr zu erfüllen. Diese wertvolle Initiative haben die Werktätigen des Rayons Burl als erste unterstützt. Hierher versprochen sie, 15 Millionen Pud hochwertigen Korn an den Staat zu liefern. Das ist die größte Leistung im Gebiet Uralsk.

Die Werktätigen beider Rayons arbeiten im Wettbewerb an der Verwirklichung dieser Zielsetzungen, kommentiert der Zweite Sekretär des Rayonpartei-Komitees Tschingirlan den Wettbewerb der Getreidebauern. Alle landwirtschaftlichen Betriebe gewährleisten ein hohes Erntetempo. Gut eingespielt und operativ arbeiten alle Ernte-Transport-Komplexe und Gruppen. Allein in unserem Rayon wurden davon mehr als 70 organisiert. Der Wettbewerb wird weitgehend public gemacht. Jeden Tag

Enger Freundschaft

Enger Freundschaft besteht zwischen den Ackerbauern der Rayons Tschingirlan und Burl. In diesem Jahr waren die Werktätigen des Rayons Tschingirlan die Initiatoren des Wettbewerbs im Hektartrakt. Sie verpflichteten sich 10 Millionen Pud Korn in den Staatsspeichern der Heimat einzulagern und damit ihre Fünfjahrespläne für die Getreideernte in diesem Jahr zu erfüllen. Diese wertvolle Initiative haben die Werktätigen des Rayons Burl als erste unterstützt. Hierher versprochen sie, 15 Millionen Pud hochwertigen Korn an den Staat zu liefern. Das ist die größte Leistung im Gebiet Uralsk.

Enger Freundschaft

Enger Freundschaft besteht zwischen den Ackerbauern der Rayons Tschingirlan und Burl. In diesem Jahr waren die Werktätigen des Rayons Tschingirlan die Initiatoren des Wettbewerbs im Hektartrakt. Sie verpflichteten sich 10 Millionen Pud Korn in den Staatspeichern der Heimat einzulagern und damit ihre Fünfjahrespläne für die Getreideernte in diesem Jahr zu erfüllen. Diese wertvolle Initiative haben die Werktätigen des Rayons Burl als erste unterstützt. Hierher versprochen sie, 15 Millionen Pud hochwertigen Korn an den Staat zu liefern. Das ist die größte Leistung im Gebiet Uralsk.

Mehr Getreide in die Staatsapppeicher!

Auf dem Iwanow-Feld

KARAGANDA. Wie bereits viele Jahre verbrachte der mutige Neulanderschlepper, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR und Held der Sozialistischen Arbeit Iwan Iwanowitsch Iwanow seinen 55-jährigen Geburtstag an „Stien“ seines Mähreschneiders. Obwohl bei der Ernte jede Stunde teuer ist, mußte der Kassachstener Mareslew dennoch sein Aggregat stoppen. Ein Pflanztrupp aus der Panschnaschle in Oskarkarowa, die seinen Namen trägt, war in den Sowchos „Nowy Put“ gekommen. Iwanow zu seinem 56. Geburtstag zu gratulieren. Die jungen Gäste aus dem Rayon konnten überreichen dem Mechanisator Blumen und einen Kranz aus vollgewichtigen Weizenähren, ein Buch und ein Album mit Bildern, die für Iwan Iwanowitsch Iwanow aus dem Gardisten-Regiment eingetroffen waren, wo er auch jetzt als Ehrenpflanzführer zählt.

Iwan Iwanowitsch mahlte zuerst Grünmais und Sonnenblumen. Ein Pflanztrupp aus der Panschnaschle als Mitglied eines Ernte-Transporttrupps. Er, ein Held des Buches „Neuland“ von L. I. Breschnew, beschloß die Jubiläumsernte auf Neuland zu begangen. Das Feld, das die Dorfwohner nach ihm benannt haben, kennt er wie seine Westentasche. Wieviel Jahre ackert, bestellt und erntet er es ab!

Jeder Abschnitt des 18.000 Hektar großen Massivs fordert angelegentlich Arbeit. Späterweide und Regen haben den Weizen stellenweise zerzaust und gelagert. Hier kamen ihm die mehrjährigen reichen Arbeitserfahrungen zugute. Iwanow erfüllt täglich zwei Sollleistungen. Hier hat man im Durchschnitt 20 Dezontonen je Hektar erzielt. Die Qualität seiner Arbeit ist tadellos: Gleichmäßiger Schnitt der Pflanzen und keine einzige Ahe auf dem Feld 40 und mehr Hektar Getreide mähend auch die Zügelnde des Erntehelden Juri Kudnow, Andrej Jelisarow und Schafkal Nasikow.

Im zehnten Planjahr führt hat der Sowchos, wo der namhafte Mechanisator wirkt, zweimal über 1 Million Pud Weizen an den Staat verkauft. Auf Iwanows Feld erntet man 15, stellenweise bis 20 Dezontonen Getreide je Hektar. Also wird die Bestände des Sowchos in diesem Jahr noch gewichtiger sein.

(KasTAG)

Überplanmäßig

KUSTANAI. Die ersten Tausende Tonnen starken Weizens über den Plan hinaus hat der Karl-Marx-Kolchos im Rayon Kustanai an den Staat abgeliefert. Hier hat man das Getreide auf einer Fläche von 13.000 Hektar in insgesamt 100 Stunden gemäht und wird auch mit dem Schwadendrusch bald fertig werden. Das beste Erntepercentage ist das Ergebnis der gekonnten Einführung der Großgruppenmethode und der Ausführung aller Arbeiten mit eigenen Kräften. Im Kolchos gibt es 25 Mechanisatoren, während der Ernte verdoppelt sich ihre Zahl. Auf das Steuergeld der Mähreschneider setzen sich Bauarbeiter und Schul-

In neun Arbeitstagen

URALSK. Nur 9 Arbeitstage statt der 15-tägigen Planbrauche die Feldbau-Traktorenbrigade des Helms der Sozialistischen Arbeit K. Abduschew im Kolchos „Put k Kommunismu“, Rayon Seljony, um das Getreide auf 2.900 Hektar abzuernten. Hier hat man im Durchschnitt 20 Dezontonen je Hektar erzielt.

Die Kombiführer A. Riel, Rayonmeister der Ernte, S. Jewdokimow, I. Kutubajew, J. Aul, B. Jessenow haben je 7.000-9.000 Dezontonen Getreide gedroschen - bedeutend mehr als das Saisonoll. Diese Brigade hat einen gewichtigen Beitrag zur vorläufigen Erhaltung der Pflanzfruchtbarkeit des Kolchos geleistet. Der Kolchos hat etwa 1 Million Pud Getreide in die Staatsappächer geliefert, ein Drittel davon gehört zum Saatgutfonds.

Um den Preis des Helden ringen

KOKTSCHEW. Die Gebietsverwaltung Landwirtschafts- und das Gebietsgewerkschaftskomitee haben einen Preis des Helden der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträgers der UdSSR Anatoli Stejuk, Mechanisator im Sowchos „Osornyj“, gestiftet. Der Preis soll alljährlich an Mechanisatoren verliehen werden, die Spitzenleistungen mit ihren Traktoren und Mähreschneidern sowie Einbringung von Kraft- und Schmierstoffen erzielt haben.

A. Stejuk ist ein Neulandpionier, der die Landtechnik vollkommen beherrscht. Im Winter und im Sommer steuert er den Traktor K 701, während der Ernte - eine Kombe. Er arbeitet schon längst für das elfte Planjahr. Die Arbeitsgruppe unter seiner Leitung ist führend im sozialistischen Wettbewerb bei der Mahd, ihre Mitglieder leisten täglich 1,5-2 Solls. Der Arbeitsgruppenleiter mit seinem „Niva“ und dem Schneidwerk SHWN 10 legte am Tag 50-80 Hektar Getreide in Schwaden.

(KasTAG)

Sterne an den Kombines

ZELINOGRAD. Weltfärbende Entfaltung hat der sozialistische Wettbewerb unter den Mechanisatoren des Sowchos „Kainarski“ erfahren. Hier sind die Meister der Getreidelären tonangebend. 15 Mechanisatoren haben sich in der Erntezeit des Auftrags der Produktionsaktivisten vor Beginn der Ernte verpflichtet, je 1.000 Tonnen Getreide zu dreschen. Untenst revidieren sie ihre Zielmarken und beschließen, in der Saison je 1.500 Tonnen Getreide zu liefern.

S. Iwanowitsch aus Zelinoograd kam zum drittenmal her, um bei der Ernte mitzumachen. Er ist ein erfahrener Meister, der seine Sache gut versteht. In diesem Jahr steuert er einen „Niva“, dreht täglich bis 58-62 Tonnen Getreide und 11 aus dem Bunker im Laufe der Saison etwa 1.500 Tonnen Weizen liefern. Der Name des Schrittmachers der Produktion steht an der Ehrenliste des Rayons.

Auch die Kombiführer Wassili Ossadschi, Alexander Syrkin, Pawel Fastow, Adolf Salzeiler und andere überprüfen ihre früheren Verpflichtungen.

Natalie KRÜGER

Das Getreidespeicher von Bulajewo ist die größte Abnahmestelle im Gebiet Nordkasachstan. Sie kann 200.000 Tonnen Korn aufnehmen. In 24 Stunden werden im Getreidespeicher etwa 5.000 Tonnen Weizen der neuen Ernte abgetrocknet. Auf seinem Gelände werden gleichzeitig 17 Lastzüge entladen.

Unsere Bilder: Die Laborantinnen Valentina Kalinkina, Margarita Li, Ludmila Krieger und Valentina Rodomasowa machen im produktivtechnischen Labor Analysen. Direktor des Getreidespeichers Pjotr Ponomarenko und Waagemeisterin Ludmila Sivolobowa.

Fotos: Viktor Krieger



Gebot der Zeit

Im Beschluß des ZK der KPUSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit wird betont, daß die Formulierung einer wissenschaftlichen Weltanschauung der Kern der gesamten politischen und ideologischen Massenarbeit war und bleibt. Die Beherrschung der revolutionären Theorie, das Kennen der Theorie und der Politik unserer Partei müssen zur persönlichen Auffassung, zur aktiven Lebensposition jedes Werktätigen werden. Diese aktive Lebensposition muß allen und jeglichen Erscheinungsformen fremder Ideologie gegenüber treten.

Im Beschluß sind allen Gliedern des Systems der kommunistischen Erziehung konkrete Aufgaben gestellt. Den Parteikomitees wurde vorgeschlagen, konkrete Maßnahmen zur Verstärkung der atheistischen Erziehung zu erarbeiten und zu verwirklichen. Die Verantwortung und die Aktivität der Kommunisten und Komsomolzen im Kampf gegen die religiösen Vorurteile zu heben.

Wie ist eine erfolgreiche Erfüllung dieser Aufgaben zu gewährleisten? Wovon ist bei der Lösung der Aufgabenstellung der atheistischen Erziehung auszugehen? Den Erfolg bestimmen vor allem Systematik und Planmäßigkeit. Darauf wird auch im Beschluß hingewiesen. Die Notwendigkeit einer exakten Planung der atheistischen Erziehung ist seit langem, da eine solche Planung des öfteren durch episodische, mit religiösen Feierlichkeiten verbundene Maßnahmen ersetzt wird. Planmäßige Maßnahmen müssen gut durchdacht sein und alle Besonderheiten der Religion, der Bevölkerungskategorien, der Arbeits- und anderer Kollektive und Organisationen berücksichtigen wie auch die Möglichkeit der Heranziehung von Propagandisten für die atheistische Arbeit. Die Planmäßigkeit muß also eine effektive Propaganda des wissenschaftlichen Atheismus gewährleisten. Diese Pläne dürfen keine Dogmen sein, je nach der Situation können und müssen sie Ergänzungen erfahren, um sie operativ und inhaltsreicher zu machen.

Zugleich gibt es unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Reihe Besonderheiten, die bei der atheistischen Propaganda berücksichtigt werden müssen. Unter dem Einfluß der tiefen soziologischen, kulturellen und ideologischen Wandlungen, die sich im Laufe des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande vollzogen haben, ist der Einfluß der Religion wesentlich geringer geworden. Die materialistische Weltanschauung ist die bestimmende im Bewußtsein der Sowjetmenschen. Die Aufgabe

der Überwindung der Religiosität im Bewußtsein der Menschen ist unter der absoluten Mehrheit der Bevölkerung des Landes praktisch gelöst.

Soziologische Forschungen haben gezeigt, daß das Bewußtsein eines Teils der Bevölkerung der Kirchenfeste, religiösen Riten und Bräuchen (was dies aber noch als Merkmal der Religiosität betrachtet wird) heute mehr einen traditionsmäßigen, einen überholten als einen weltanschaulichen Sinn hat. Die Teilnahme an solchen religiösen Veranstaltungen ist in der Regel dadurch bedingt, daß bei diesen Menschen keine exakte Auffassung vom Wesen der Religion besteht, welche ihre atheistische Auffassung nicht aktiv ist. Daraus ergibt sich jetzt ganz unverkennbar die Notwendigkeit, der Ausrichtung und dem Inhalt der atheistischen Erziehung andere Akzente zu verleihen. Heute tritt in der wissenschaftlich-atheistischen Propaganda ihre positiv-konstruktive Funktion in den Vordergrund, die die Schaffung solcher Bedingungen zum Ziel hat, unter denen die Möglichkeit der Reproduktion religiöser Auffassungen im Bewußtsein der heranwachsenden Generationen vollständig ausgeschlossen ist. Eine solche Aufgabenstellung fordert vor allem die Bedingungen zu bestimmen, die eine zuverlässige Garantie sein können, dafür, daß

die religiösen Illusionen weder im Bewußtsein der Gesellschaft als Ganzes oder einer sozialen Gruppe noch der einzelnen Persönlichkeit Anklänge finden.

Im Zusammenhang damit soll darauf hingewiesen, daß die Partei-, Komsomol-, Betriebs-, Anstalts- und Organisationsleiter, die der Meinung sind, man brauche keine atheistische Erziehungsarbeit zu führen, wenn es im Kollektiv kein religiöses Götzenbild gibt, Fehler begehen. Man darf nicht vergessen, daß unter der heranwachsenden Generation religiöse Auffassungen aufkommen können. Nicht von ungefähr nehmen die Bemühungen um die Heranziehung der Jugendlichen einer der Hauptplätze in der ideologischen und in der Praxis vieler religiöser Strömungen ein. Besonders große Bedeutung weisen ihnen die Baptisten, die Brüdergemeinden der Mennoniten und andere Sektan bei, die die Verbreitung religiöser Auffassungen als Programm und Inhalt ihrer Tätigkeit betrachten.

Zugleich ist es nötig, die Tätigkeit zur Überwindung der religiösen Vorurteile unter den Gläubigen (zu lange es in unserer Gesellschaft noch solche geben wird) gründlich zu planen und sachkundig zu organisieren. Die Hauptrichtungen der atheistischen Erziehung dieser Bevölkerungskategorie müssen allezeit und größtmögliche Umwälzung und Entwicklung ihrer sozialen Beziehungen, ihrer gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität, ihre Heranziehung zum kommunistischen Aufbau sein.

Der Beschluß des ZK der KPUSU lenkt die Aufmerksamkeit auf die Verstärkung der Erziehungsarbeit in den Wohnort- und Werkstätten. Dieser Hinweis bezieht sich auch unmittelbar auf die atheistische Propaganda. Die Praxis zeigt, daß die Parteiorganisationen vieler Hausverwaltungen die Bedeutung der wissenschaftlich-atheistischen Propaganda unter den Menschen, die aus verschiedenen Gründen religiösen Beziehungen mehr mit Kollektiven haben, unterschätzen. Dabei läßt man außer acht, daß eben bei solchen Reliquiden der Religiosität vorkommen, gerade die religiösen Organisationen in der Regel mit der Erziehung der Kinder und Halbweitsigen. Deshalb muß sich diese Bevölkerungskategorie unter standesmäßigem atheistischem Einfluß befinden.

Die atheistische Erziehung ist in den Wohnorten natürlich viel schwieriger als in den Produktionskollektiven. Bei ihrer Entfaltung können und müssen die religiösen Organisationen der naheliegenden Betriebe und Lehranstalten eine große Hilfe erweisen.

Die atheistische Arbeit ist kein abgekapselter Abschnitt der propagandistischen Tätigkeit. Sie ist durch Tausende Fäden mit den verschiedenen sozialen und kulturellen Umgestaltungen, mit der sowjetischen Lebensweise, mit der Herausbildung einer aktiveren Lebensposition, mit der ideologisch-politischen, patriotischen, internationalistischen, mit

VIKTOR sollte nicht nur das kleine Kollektiv der Farmarbeiter leiten. Man übertrug ihm die Pflichten des Veterinärtechnikers. Der junge Mann hatte das Taldy-Kurganer Landwirtschaftliche Technikum beendet. Doch Erfahrungen, davon war vorläufig noch keine Rede.

„Also, Wiktor, komm morgen um und bring uns den Motor der Melkanlage in Gang“, resümierte Marta Weber, eine der älteren Melkerinnen, die den jungen Brigadier wie ihr Patentkind behandelte, das Copyright.

„Weiter nichts?“ wollte er erwidern, und da dieser müllert die Ton seinen Männerstolz etwas unangenehm berührte, hätte er fast mit einer Grobheit pariert. Er Brigadier, der wohl selbst wissen, wann sein Arbeitstag beginnen muß und was er zu tun hat. Doch das sagte er nicht. Der junge Mann stand vor der Ahe mit den Leistungen der Farmarbeiter und gegenüber Frau Webers Namen, sah er eine Zahl, die ihm unwillkürlich Respekt einflößte.

Die Herde befand sich auf der Sommerweide, darum wurde die Melkanlage mit Strom von einem Dieselelektrogenerator versorgt. Viktor aber wohnt auf dem Sommerhaus, wozu sich die Farm befand. Er war dort in wenigen Tagen unter der örtlichen Jugend heimisch geworden. An den Abenden ersuchte Viktor regelmäßig auf dem Tanzplatz, und nach dem Film begleitete er ein Mädchen nach Hause. Daß er unter diesen Umständen noch vor Mitnachtszeit ins Bett kommen würde, war kaum zu erwarten. Darum überprüfte er vor dem Schlafengehen noch einmal seinen Wecker.

Der Brigadier war punkt vier auf dem Weideplatz. Doch schon als er sich diesem näherte, hörte er in der Morgenluft das rhythmische Tackern des Motors. Die Melkanlage funktionierte, und die Frauen waren so eifrig mit ihrer Arbeit beschäftigt, als hätten sie diese überhaupt nie unterbrochen. Viktor trat näher, grüßte und erwartete irgendwelche spöttische Bemerkungen über sein spätes Erscheinen, obwohl er doch rechtzeitig gekommen war. Die Melkerinnen aber erwiderten ruhig seinen Morgengruß und machten sich anscheinend gar nichts daraus.

Diese deutliche Neutralität beehrte den Brigadier etwas peinlich. Wie ging alles aus ohne ihn? Nein, zu tun gab es genug. Er mußte den Fettgehalt der Milch bestimmen, die Pastorelle austauschen, ehe man die Milch in die Melkerei abtransportierte. Auch seine tierärztlichen Pflichten nahmen ihn in Anspruch.

Später, als Tante Marta, wie die Melkerin Weber hier von den meisten genannt wurde, eines ihrer jüngeren Kollegin etwas umständlich erklärte, was sie doch eigentlich schon selbst wissen mußte, kam gerade der Brigadier hinzu. Wieder sagte er nicht das, was ihm zuerst von der Zunge rutschen wollte: Nämlich, man müsse aufmerksam sein. Damit hätte er als Farmleiter die Worte der Melkerinnen freilich bekräftigen können. Doch brauchte er das, wenn Tante Marta hier selbst als Autorität galt? Als die junge Melkerin gegangen war, sagte Viktor:

(KasTAG)

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

(KasTAG)

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

„Ich hätte heute doch früher kommen sollen, Tante Marta. Wer hat den Motor angelasen?“

„Nicht schlimm“, erwiderte sie freundlich. „Wir sind hier doch nicht den Tieren, sondern den Menschen abzugeben. Das ist abends wahrscheinlich das Tanzbein tüchtig geschwungen. Da ist das Frühlingsfest schwieriger als ein Examen in der Schule, nicht wahr, Viktor Emanuelowitsch?“

„Sie lachen beide. Die etwas formell anmutende Anrede berührt ihn gar nicht unangenehm. Sondern, aber er kapierte eben das Copyright.“

(KasTAG)

Wirtschaft Alexander Gomer. Die Melkanlage funktionierte reibungslos, doch jede Kuh wurde nachträglich noch manuell ausgemilcht.

In der Roten Ecke der Farm standen vier natürlich an der Tafel mit den Angaben über den sozialistischen Wettbewerb. „Marta Weber hat auch heute fortgebend. Ganz unten bemerkte ich den Namen „M. Telwa“.“

„Wer ist aber diese Telwa?“ fragte ich den Parteisekretär. Er hatte mich sofort verstrahlt.

„Ganz richtig“, pflichtete Anna Tschirkowa dem Brigadier bei. „Wie hat sich Viktor Emanuelowitsch plagen müssen, bis endlich die Reinigungsanlage funktioniert.“

„Das Gespräch wurde konkreter. Man präziserte verschiedene Fragen, und der Parteisekretär sprach, den Tierärzten allseitige Unterstützung, um die Mängel zu beseitigen. Abschließend war wieder von den sozialistischen Verpflichtungen die Rede.“

„Da braucht sich niemand graues Haar wachsen zu lassen“, betonte Viktor Telwa. „Was versprochen ist, wird gehalten.“ Er lächelte zuversichtlich und mehrere Stimmen in der Gruppe des Brigadier mit ihren Ausrufen: „Das ist nicht zu bezweifeln.“

„Wir führen ins Dorf zurück. Unterwegs erzählte Parteisekretär Gomer, daß Viktor Telwa sich vorbereitet, der Partei beizutreten. Unsere alten Kommunisten Nikolaus Müller und Fjodor Jeshel sind seine Paten, und der Komsoheld Telwa macht ihnen keine Schande. Er ist auch ein aktiver Mitglied. Sechs Jahre lang erbringt er seinen Lohn. Und der junge Brigadier zu den Menschen mit aktiver Lebensposition gehört, das haben Sie wahrscheinlich selbst gesehen.“

In der Tat, das stimmte.

Juri BERESTOW
Gebiet Taldy-Kurgan

(KasTAG)

In der Pawlodarer Erdölraffinerie

Dem Kompressorabchnitt im jüngsten Betrieb des Gebiets - der Erdölraffinerie - ist der Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeiter“ verliehen worden. Alle Produktionsobjekte erhalten nach Bedarf und reibungslos Druckluft. Das führte dazu, daß im Betrieb im Laufe des Jahres ein großer Moment für den Maschinisten der Anlage eintrug. Er bekam

als einer der ersten im Betrieb den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zugesprochen. Diese Ehre wurde auf dem Abschnitt 11 Personen zuteil. Alle Produktionsobjekte erhalten nach Bedarf und reibungslos Druckluft. Das führte dazu, daß im Betrieb im Laufe des Jahres ein großer Moment für den Maschinisten der Anlage eintrug. Er bekam

Gleich im ersten Tagen nach dem Anlauf des Werks wurde hier die Bewegung um eine kommunistische Einstellung zur Arbeit entzündet. Heute beteiligen sich daran über zwei Drittel des Kollektivs. 240 Personen ist der hohe Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ bereits verliehen. Nach ihnen richten sich alle Mitarbeiter der Erdölraffinerie.

(KasTAG)



AUF DER WART

tass meldet

Besuch in Freundsland

30 Friedensstern an der Friedensgrenze

Die VERARBEITENDEN Betriebe stellen immer neue, höhere Anforderungen an das Material. Um denselben gerecht zu werden, wurden 1975—77 ein Karat, ein Kunststoffbeschichtung sowie eine Profilanlage in Betrieb genommen. Heute stellt das Bandstahlkombinat „Hermann Matern“ die verschiedensten Bleche her, die den Wünschen der Besteller und Verbraucher entsprechen. Sie sind entweder mit Farbe oder Lack bedeckt, oder mit einer Plastdecke beschichtet, die zahlreiche Farbschattierungen, vom tiefsten Schwarz bis zum leuchtenden Rot aufweist. Beim Anblick dieser farbigen Produkte (die wir gebührend bewundert haben), begriff ich das Late, daß dieses Ausgangsmaterial die Arbeit der Verbraucherbetriebe weitgehend erleichtert und vereinfacht. Der inzwischen als EKOSTAHL weithin bekannt gewordene Bandstahl mit organischen Schutzschichten findet im Bauwesen als Dach- und Wandprofile, Fassaden- und Dekorationselemente, im Rohrleitungs- und Isoliersektor als Maschinen- und Geräteverkleidung breitesten Verwendung. Günstige Anwendungsmöglichkeiten bieten sich ihm auch im Elektrogeräte-, Schiffs- und wissenschaftlichen Gerätebau.

Das Thema der Ausbildung neuer Kader angeschnitten und man erzählte uns, daß in der Betriebsberufsschule circa 1200 Lehrlinge, darunter 350 Mädchen, in derunzureichend Bemessenen ausgebildet werden, und daß von den fast 10 000 Beschäftigten des EKO 2 000 Jugendliche sind. Ein Drittel der Belegschaft sind Frauen.

DRIZEHN Betriebskühlen sorgen für das leibliche Wohl aller Beschäftigten, bieten jeweils drei Wählzettel zu 0,60 Mark die Portion. Das EKO hat zwei eigene Ferienheime, das „Haus Goor“ auf der Insel Rügen und ein anderes in Müllrose, tatsächlich kein Haus, das Sowjetischen Freundschaft, herzlich begrüßt wurde.

Als wir nach einer frühlichen Abschiedsfeier kurz vor Sonnenuntergang von der südwestlich fast am Stadtrand gelegenen grünbewaldeten Dübener Höhen unsere Blicke über das weitläufige Panorama von Eisenhüttenstadt und den Bereich des EKO mit seinen Höfen, dem Wärmekraftwerk und dem alles überragenden Rindturm des Widerstandsdenkmals leiteten, erkundigten wir uns beiläufig nach dem Heizstoff, mit dem das Kraftwerk betrieben wird, das sowohl das ganze Kombinat wie auch die Stadt und eine Reihe anderer Betriebe mit Strom versorgt. Und da bestätigte sich, was wir schon geahnt hatten, daß es nämlich mit dem gereinigten Gichtgas der Höfen gespeist wird. Gleichzeitig erkundigten wir, daß es im Eisenhüttenkombinat überhaupt keine ungenutzten Abfälle gebe.

Die Hofhochschule wird im Hüttenzementwerk zu Hofzement verarbeitet, einem Baustoff, der sich besonders durch seine Widerstandsfähigkeit gegen chemische Einflüsse auszeichnet. Die Baustoffabteilung des EKO produziert außer Stückschlacke Hüttenstein und Schlackensand für die Zementindustrie, auch Hochblocksteine. Seit dem Bestehen des EKO wurden rund 150 Millionen Stück dieser Bausteine hergestellt, was z. B. für den Bau von 40 000 Einfamilienhäusern ausreichen würde.

„Woraus ihr ersehen könnt“, lachen Hubert Pfeifer und Sonja Lehmann, die Genossen aus der Richard-Sorge-Brigade, die wir in Berlin kennengelernt und die uns nach Eisenhüttenstadt eingeladen hatten, „daß unsere Stadt zum Teil aus Abfällen“ entstanden ist, eine Tatsache, die unseren Gegnern im Westen eigenlich ist. In Eisenhüttenstadt dienen und Verunglimpfungen dienen könnte, gehen doch einige von ihnen in ihrer ohnmächtigen Wut noch heute so weit, unsere schöne Stadt als „Brieffabrik Eisenhüttenstadt“ oder „in der polnischen Grenze“ zu nennen.“

Wir stimmten amüsiert in das Lachen der Freunde ein. Nur vierundzwanzig Stunden haben wir in diesem „Dorf“ verbracht. Starke ist es, ebenso wie seine lebensfrohen und gastfreundlichen Menschen schon irgendwo nahe geworden. Dann geht es endgültig ans Abschiednehmen. Die letzten Worte, die uns noch nachdrücklich, als wir schon im Wagen saßen, waren:

„Grüßt unser Bruderland, Eure sowjetische Heimat von uns. Und kommt bald wieder!“

Rudolf JACQUEMIEN

Hearing zu SALT 2 fortgesetzt

Das Hearing zur Ratifizierung des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über eine Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat im Außenpolitischen Ausschuß des USA-Senats wieder begonnen.

Für den Vertrag äußerten sich die Mitglieder des Repräsentantenhauses Donald Pease, John Seiberling und Paul Simon, die der Organisation „Kongreßleute für Frieden auf legislativem Wege“ angehören.

Die Kongreßabgeordneten betonten in einer gemeinsamen Erklärung, daß der Vertrag eine praktische Verkörperung der Kontrolle über die Rüstungen darstellt. Ohne diesen Vertrag würde es in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen nicht einmal einen Anschein von Stabilität geben und beide Länder würden wichtige Fäden der Verständigung verlieren. Sie verwiesen darauf, daß SALT-2 den nationalen Interessen der USA entspreche. Von ähnlichen Standpunkten sprach auch der Kongreßabgeordnete Jonathan Bingham, der betonte, daß die Weigerung des Senats, den SALT-2-Vertrag zu unterstützen, für den gesamten Prozeß der Rüstungskontrolle eine Katastrophe bedeuten würde.

Der Kongreßabgeordnete hob hervor, daß der Vertrag für die Verhinderung der Weiterverbreitung von Kernwaffen und von Kernreaktoren von größter Bedeutung ist und das Risiko für den Ausbruch eines Kernwaffenkrieges verringert.

Stationierung von Kernwaffen in Westeuropa

Der NATO-Block bereitet sich unter dem Druck von Pentagon darauf vor, in mehreren westeuropäischen Ländern neue amerikanische taktische Kernwaffen zu stationieren. Wie die französische Presse mit Berufung auf einen „hochgestellten Diplomaten in Brüssel“ berichtet, soll eine entsprechende Entscheidung darüber auf einer gemeinsamen außerordentlichen Konferenz der Verteidigungs- und Außenminister der NATO-Länder im Dezember dieses Jahres getroffen werden. Frankreich und Griechenland, die aus der Militärstruktur des Blocks ausgeschieden sind, werden an dieser Konferenz, die in Brüssel abgehalten werden soll, nicht teilnehmen.

Laut Presseberichten werden eine Gruppe von NATO-Experten hohen Ranges für Fragen der Modernisierung der Kernwaffen Pershing 2 und der Fliegerkaten in mehreren westeuropäischen NATO-Ländern aussprechen werden. Hierbei sollen die Pershing-2-Raketen mit einer Reichweite von rund 2 000 Kilometern in der BRD, in Belgien und in den Niederlanden stationiert werden. Die Fliegerkaten, die auch nukleare Sprengsätze tragen können, werden Großbritannien untergebracht werden.

Mit Berufung auf „informierte Quellen“ berichtet die Presse, daß sich diese Gruppen für die Stationierung der modernisierten amerikanischen Raketen Pershing 2 und der Fliegerkaten in mehreren westeuropäischen NATO-Ländern aussprechen werden. Hierbei sollen die Pershing-2-Raketen mit einer Reichweite von rund 2 000 Kilometern in der BRD, in Belgien und in den Niederlanden stationiert werden. Die Fliegerkaten, die auch nukleare Sprengsätze tragen können, werden Großbritannien untergebracht werden.

Auf der Tagung der UNO-Vollversammlung

An der Arbeit der XXXIV. Tagung der UNO-Vollversammlung, die am 18. September in New York eröffnet wurde, nehmen mehr als 150 Staaten teil.

Auf der Tagesordnung stehen mehr als 120 Fragen. Ein besonders großer Platz wird der Diskussion von Maßnahmen eingeräumt, die auf die Eindämmung des Weltfriedens und die Abrüstung auf der Vertiefung der Entspannung und die Festigung der internationalen Sicherheit gerichtet sind. Die Delegierten des internationalen Forums werden sich mit einer Reihe wichtiger konkreter Vorschläge zur Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges beschäftigen, die von der Sowjetunion unterbreitet werden, die konsequent und unverändert Kurs auf die Ergänzung der politischen Entspannung durch eine militärische und auf den Übergang zu einer realen Abrüstung steuert. Die sowjetischen Initiativen werden in der UNO und von der friedliebenden Öffentlichkeit unseres Planeten umfassend unterstützt.

Der große Komplex von konstruktiven sowjetischen Initiativen auf dem Gebiet der Abrüstung beinhaltet vor allem solche kardinalen Maßnahmen wie die Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen und die schrittweise Reduzierung ihrer Bestände bis zu ihrer vollständigen Liquidation. Die Sowjetunion setzt sich auch für die Realisierung einzelner Maßnahmen ein, die das Weltwaffenbrennen und das internationale Klima verbessern könnten. Die Vollversammlung wird den Verlauf der Realisierung der sowjetischen Initiativen untersuchen, welche mit dem Verbot der Kernwaffenerprobung, der Festigung des Regimes ihrer Nichtweiterverbreitung und mit der Einberufung einer Weltabstimmungskongress zusammenhängen.

Die Diskussion über die Tagesordnungspunkte, die das Ziel verfolgen, einen beachtlichen Fortschritt bei der Zügeln der Weltfriedens zu erzielen, wird vor dem Hintergrund solcher wichtiger Ergebnisse von großer internationaler Tragweite stattfinden wie das im Juni dieses Jahres in Wien abgehaltene Treffen der arabischen Völker und in Beauftragung ihrer nationalen Interessen durchzusetzen. Die UNO vertritt über den Standpunkt, daß nur ein allumfassende Regelung des Problems, die die Notwendigkeit der Wahrnehmung der unveräußerlichen Rechte des arabischen Volkes Palästinas berücksichtigt, den Weg für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten bahnen kann.

Die Tagung wird auch Fragen der Beseitigung der Spannungsherde in den anderen Regionen der Welt vor allem im Süden des afrikanischen Kontinents, viel Aufmerksamkeit schenken und Fragen der respektvollen Beseitigung des Systems des Kolonialismus im Sinne der historischen UNO-Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an koloniale Länder und Völker erörtern, die auf Initiative der UdSSR angenommen wurde.

An der Arbeit der XXXIV. Tagung der UNO-Vollversammlung, die am 18. September in New York eröffnet wurde, nehmen mehr als 150 Staaten teil.

Auf der Tagesordnung stehen mehr als 120 Fragen. Ein besonders großer Platz wird der Diskussion von Maßnahmen eingeräumt, die auf die Eindämmung des Weltfriedens und die Abrüstung auf der Vertiefung der Entspannung und die Festigung der internationalen Sicherheit gerichtet sind. Die Delegierten des internationalen Forums werden sich mit einer Reihe wichtiger konkreter Vorschläge zur Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges beschäftigen, die von der Sowjetunion unterbreitet werden, die konsequent und unverändert Kurs auf die Ergänzung der politischen Entspannung durch eine militärische und auf den Übergang zu einer realen Abrüstung steuert. Die sowjetischen Initiativen werden in der UNO und von der friedliebenden Öffentlichkeit unseres Planeten umfassend unterstützt.

Der große Komplex von konstruktiven sowjetischen Initiativen auf dem Gebiet der Abrüstung beinhaltet vor allem solche kardinalen Maßnahmen wie die Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen und die schrittweise Reduzierung ihrer Bestände bis zu ihrer vollständigen Liquidation. Die Sowjetunion setzt sich auch für die Realisierung einzelner Maßnahmen ein, die das Weltwaffenbrennen und das internationale Klima verbessern könnten. Die Vollversammlung wird den Verlauf der Realisierung der sowjetischen Initiativen untersuchen, welche mit dem Verbot der Kernwaffenerprobung, der Festigung des Regimes ihrer Nichtweiterverbreitung und mit der Einberufung einer Weltabstimmungskongress zusammenhängen.

Die Diskussion über die Tagesordnungspunkte, die das Ziel verfolgen, einen beachtlichen Fortschritt bei der Zügeln der Weltfriedens zu erzielen, wird vor dem Hintergrund solcher wichtiger Ergebnisse von großer internationaler Tragweite stattfinden wie das im Juni dieses Jahres in Wien abgehaltene Treffen der arabischen Völker und in Beauftragung ihrer nationalen Interessen durchzusetzen. Die UNO vertritt über den Standpunkt, daß nur ein allumfassende Regelung des Problems, die die Notwendigkeit der Wahrnehmung der unveräußerlichen Rechte des arabischen Volkes Palästinas berücksichtigt, den Weg für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten bahnen kann.

Die Tagung wird auch Fragen der Beseitigung der Spannungsherde in den anderen Regionen der Welt vor allem im Süden des afrikanischen Kontinents, viel Aufmerksamkeit schenken und Fragen der respektvollen Beseitigung des Systems des Kolonialismus im Sinne der historischen UNO-Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an koloniale Länder und Völker erörtern, die auf Initiative der UdSSR angenommen wurde.

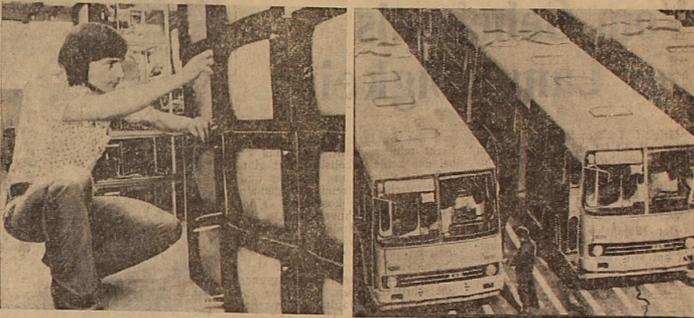
An der Arbeit der XXXIV. Tagung der UNO-Vollversammlung, die am 18. September in New York eröffnet wurde, nehmen mehr als 150 Staaten teil.

Auf der Tagesordnung stehen mehr als 120 Fragen. Ein besonders großer Platz wird der Diskussion von Maßnahmen eingeräumt, die auf die Eindämmung des Weltfriedens und die Abrüstung auf der Vertiefung der Entspannung und die Festigung der internationalen Sicherheit gerichtet sind. Die Delegierten des internationalen Forums werden sich mit einer Reihe wichtiger konkreter Vorschläge zur Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges beschäftigen, die von der Sowjetunion unterbreitet werden, die konsequent und unverändert Kurs auf die Ergänzung der politischen Entspannung durch eine militärische und auf den Übergang zu einer realen Abrüstung steuert. Die sowjetischen Initiativen werden in der UNO und von der friedliebenden Öffentlichkeit unseres Planeten umfassend unterstützt.

Der große Komplex von konstruktiven sowjetischen Initiativen auf dem Gebiet der Abrüstung beinhaltet vor allem solche kardinalen Maßnahmen wie die Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen und die schrittweise Reduzierung ihrer Bestände bis zu ihrer vollständigen Liquidation. Die Sowjetunion setzt sich auch für die Realisierung einzelner Maßnahmen ein, die das Weltwaffenbrennen und das internationale Klima verbessern könnten. Die Vollversammlung wird den Verlauf der Realisierung der sowjetischen Initiativen untersuchen, welche mit dem Verbot der Kernwaffenerprobung, der Festigung des Regimes ihrer Nichtweiterverbreitung und mit der Einberufung einer Weltabstimmungskongress zusammenhängen.

Die Diskussion über die Tagesordnungspunkte, die das Ziel verfolgen, einen beachtlichen Fortschritt bei der Zügeln der Weltfriedens zu erzielen, wird vor dem Hintergrund solcher wichtiger Ergebnisse von großer internationaler Tragweite stattfinden wie das im Juni dieses Jahres in Wien abgehaltene Treffen der arabischen Völker und in Beauftragung ihrer nationalen Interessen durchzusetzen. Die UNO vertritt über den Standpunkt, daß nur ein allumfassende Regelung des Problems, die die Notwendigkeit der Wahrnehmung der unveräußerlichen Rechte des arabischen Volkes Palästinas berücksichtigt, den Weg für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten bahnen kann.

Die Tagung wird auch Fragen der Beseitigung der Spannungsherde in den anderen Regionen der Welt vor allem im Süden des afrikanischen Kontinents, viel Aufmerksamkeit schenken und Fragen der respektvollen Beseitigung des Systems des Kolonialismus im Sinne der historischen UNO-Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an koloniale Länder und Völker erörtern, die auf Initiative der UdSSR angenommen wurde.



Im Objektiv: Ungarn

Der Export ungarischer Nachrichtentechnik für die Sowjetunion hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten auf mehr als 20 Milliarden Rubel erhöht. Die Olympiaspiele des Jahres 1980.

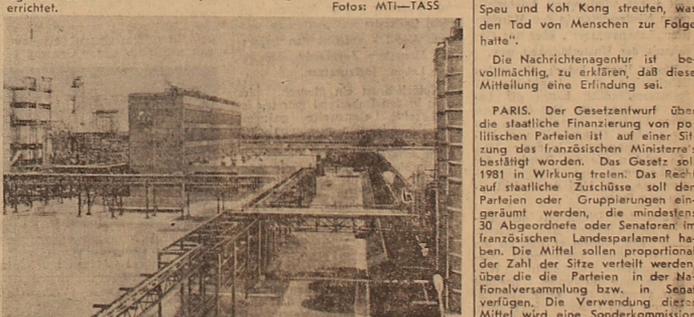
Unser Bild: In der Abteilung für Montage von Kontrollblöcken für Fernsehstudios und Kommentarkabinen im Werk „Hiradtehnika“ in Balatonboglár.

Die Sowjetunion ist der wichtigste Wirtschaftspartner der Ungarischen Volkswirtschaft. Im 5-Plan (1976—1980) sollen an die UdSSR z. B. 32 000 Busse „Karus“ geliefert werden.

Im Bild: Fertigproduktion des Budapesters Werks „Karus“.

Ein neues Werk für Erzeugung von Polypropylen liegt im Tisza-Chemiekomplex in der Stadt Lenyvaros an. Das Werk, das einer der größten Chemieobjekte des ungarischen Plans ist, wird jährlich über 40 000 Tonnen Produktion für die Volkswirtschaft liefern. Es wurde auf der Grundlage der Zusammenarbeit der Spezialisten Ungarns und der Sowjetunion errichtet.

Fotos: MTI-TASS



In wenigen Zeilen

HANOI: Die vietnamesische Nachrichtenagentur VNA hat eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Erfindungen des Rundfunksenders BBC über die Sozialistische Republik Vietnam zurückweist.

Wie in dieser Erklärung hervorgehoben wird, hat BBC mit Berufung auf die amerikanische Sendeanstalt demokratischen Kampuchea, der bekanntlich vom Territorium der VR Chinas ausstrahlt, eine Mitteilung veröffentlicht, wonach in Vietnam (früher: Flugzeug-Giftstoffe über Dörfer der kambodschanischen Provinzen Kompung Speu und Koh Kong streuten, was den Tod von Menschen zur Folge hatte).

Die Nachrichtenagentur ist befähigt, zu erklären, daß diese Mitteilung eine Erfindung sei.

PARIS: Der Gesetzentwurf über die staatliche Finanzierung von politischen Parteien ist auf einer Sitzung des französischen Ministers bestätigt worden. Das Gesetz soll 1981 in Wirkung treten. Das Recht auf staatliche Zuschüsse soll den Parteien oder Gruppierungen eingeräumt werden, die mindestens 30 Abgeordnete oder Senatoren im französischen Landesparlament haben. Die Mittel sollen proportional der Zahl der Sitze verteilt werden, über die die Parteien in der Nationalversammlung bzw. in Senat verfügen. Die Verwendung dieser Mittel wird eine Sonderkommission überwachen.

ALGER: Die Regierungen der Demokratischen Volksrepublik Algerien und Grenada vereinbarten diplomatische Beziehungen zwischen beiden Ländern auf Botschafterebene herzustellen. Die algerische Nachrichtenagentur APS, die dies mitteilte, stellt fest, daß sich beide Länder bei ihrem Beschluß von dem Streben, „nach Festigung und Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen, die zwischen beiden Ländern bestehen, und unter Berücksichtigung der territorialen Integrität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten“ leiten lassen.

RIO DE JANEIRO: Der Westpostverein hat auf seinem 18. Kongreß in Rio de Janeiro durch einen Beschluß das südafrikanische Rassistenregime aus dem Westpostverein ausgeschlossen. Einen Antrag zum Ausschuß des Rassistenregimes aus dem Westpostverein, dem 159 Staaten angehören, hatte die Gruppe der afrikanischen und arabischen Länder gestellt. Er wurde von der Sowjetunion, der anderen sozialistischen Staaten unterstützt. Die Vertreter der USA waren bemüht, diesen Antrag zum Scheitern zu bringen.

Hilmar KONIG (aus „ND“)

Offenbarungen eines NATO-Generals

Die NATO-Militärclique gibt nicht ihre Versuche auf, die internationale Entspannung zu verhindern und die verbrecherischen Pläne des Weltfriedens zu rechtfertigen. Dem Zweck dienen auch die militärischen NATO-Manöver, die in der NATO einen hohen Stellenwert bekleiden.

Auf einer Pressekonferenz, die im Rahmen der im Bundesland Hessen abgehaltenen NATO-Manöver, Constant Entores 79 veranstaltet wurde, äußerte sich der General für die Ausstattung der Armeen des Nordatlantikkriegs mit chemischen Waffen sowie für eine tiefen Vorberbeitung der chemischen und bakteriologischen Kriegsführung auf dem Kontinent. Schulte sagte die Streikkräfte müßten mit chemischen Waffen ausgestattet werden. Er mußte Manöver abgehalten werden, bei denen der Umgang mit dieser Waffe eingeübt wird. Nach allem zu urteilen sind die NATO-Generäle nicht dagegen, daß zu den Arsenalen von Kernwaffen auch noch chemische und bakteriologische hinzukommen.

Wo der Sambesi gen Himmel steigt

Dort, wo Angola, Sambia und Zaire eine gemeinsame Grenze bilden, entspringt an der Lufthöhe einer der größten Ströme Afrikas — der Sambesi. Nach 2 660 Kilometern ergießt sich der Sambesi, zerteilt in ein 8 000 Quadratkilometer umfassendes Delta, in den Indischen Ozean.

ZWEIFELSOHNE bietet der auf verschiedenen Abschnitten schiffbare Strom an den Missio-Tunya-Fällen (Victoria-Fälle) das grandioseste Naturschauspiel seiner langen Odyssee. Als wir im Frühjahr die Fälle bei Livingstone besuchten, war von dem erwarteten Anschwellen des Flusses noch nichts zu sehen. Zwischen März und Mai führt der Sambesi Hochwasser. Dann, so jedenfalls unser Reiseführer, „wälzen sich auf 1,7 km Breite 4,5 Millionen Liter pro Sekunde über die Felsen in die Tiefe“. Nur, was wir in jenen Tagen mit mittlerem Wasser beobachteten, war erregend genug: Schon aus 15 bis 20 km Entfernung lenkt Missio-Tunya, die Donner des „Rauch“, die Einheimischen sagen, mit seiner riesigen weißen Dunstwolke am blauen Himmel die Aufmerksamkeit auf sich. Das Tönen der Wassermassen hören wir bereits Hunderte Meter vor dem Katarakt.

Schauspiel der Natur erblenkt. Zwischen schwarzen Basaltblöcken gurgelt der Sambesi der Schlucht entgegen, erreicht die Schwelle, stürzt in einen unerschöpflichen weißen Flöckchenpuls aufsteigend, in die Tiefe, brüllt ohrenbetäubend, schlägt nach 106 Metern in dem tosenden Grund auf. Wie von Titanenkraft geschleudert, schießt ein Teil des Wassers wieder empor, bildet Sturzbecken an den gegenüberliegenden Basaltbänken, weil weiter oben einen dichten Regenschleier, mischt sich mit dem Luftstrom über der Schlucht, formt schließlich die gen Himmel steigende weiße „Rauch“-Säule.

Je nach dem Standpunkt des Betrachters erblät diese faszinierende Szene zusätzliche Nuancen. Von der schmalen „Messerlingen-Bücke“ haben wir den Missio-Tunya direkt vor uns, sehen ihm wie durch die Schlucht, sozusagen direkt ins Antlitz und werden dafür unweigerlich bis auf die Haut durchbeißt. Oder: Wenn die Sonne von Osten in die Schlucht strahlt, spannt sich über die Tiefe steil aufsteigend, über die

Fälle flach hinweg ziehend ein wundervoller Regenbogen, dessen Konturen in Gischt und Dunst verschwimmen.

Wir wieder hinab: In der Schlucht zwängt sich der Sambesi schäumend durch die Felsen, broddelt auf in den Stromschnellen des „Kochtopfs“, wirbelt über einer großen Eisenbrücke hindurch, bis er nach etlichen Minuten den einzigartigen „Salto mortale“ mit gleichzeitiger „Himmelfahrt“ vergräbt und scheinbar erschläft weiterzieht. Der Forscher und Missionar Livingstone faßte seine Eindrücke von dem Naturwunder am Sambesi in die berühmten gewordenen Worte, daß diese „lieblichen Szenen“ die „größten Entdeckungen“ auf ihrem Flug bestaunt werden müßten.

PROPOS David Livingstone: Der Engländer, der Mitte des 19. Jahrhunderts mehrere Reisen in das Sambesigebiet führte, wird von bürgerlichen Geschichtsschreibern mitunter als „der Entdecker der Welt“ bezeichnet. Tatsache ist, daß die Erforschung Afrikas und seine folgende koloniale Unterjochung durch imperialistische Staaten eng mit der Erkundung der großen Ströme des Kontinents verbunden war. David Livingstone hat in seinen Berichten wesentliche Informationen über den Verlauf des Sambesi und seiner Nebenflüsse übermittelt. Im November 1855 sah er als erster Europäer die Missio-Tunya-Fälle, die der afrikanischen Bevölkerung nur seit sieben dem „Donnernden Rauch“ auch Namen wie „Seongo“ (Regenbogen) oder „Chongwe“ (Ort des Regenbogens) hatten. Die „Entdeckung“ durch Livingstone ist von diesem selbst übrigens nie formuliert worden. Er schrieb in seinem Buch „Missionary Travels“ (1858) in Leipzig herausgegeben von Hermann Costenoble: „Von diesen Fällen hatten wir oft gehört, ich nahm mir dieselbe Freiheit wie die Makololo (ein afrikanischer Stamm — H. K.) und gab dem Wasserfall einen englischen Namen (den der Königin Victoria), es ist ein großer Fall, in dem ich in diesem Teile des Landes einen Ort benannte.“

AS Spektakel elementarer Naturgewalt hier am schmalen Wasserfall der Welt schlägt jeden Betrachter in seinen Bann. Doch spätestens, wenn am gegenüberliegenden Ufer des Grenzflusses — ein Teil des Wasserfalls liegt im rhodesischen Gebiet — die Hü-

Ein Thema aus unserer Post

Die Zeitung—unser Freund

„Die deutschsprachige Zeitung ‚Freundschaft‘ lese ich...

Die deutsche Bevölkerung Kasachstans erhielt in dieser Zeitung ihren Agitator...

In unseren Tagen wird die Leninische Lehre über die Aufgaben und Tätigkeits...

Vom Geheimnis der Langlebigkeit

Grigori Tscherschajew ist 104 Jahre alt. Er ist ein Leben aus dem Roman...

Der 126jährige Michä Schobua aus dem Dorf Tschibek...

In unserem Land gibt es nicht wenig Langlebige...

Was ist da zu sagen? — die Langlebigkeit ist etwas Verlockendes...

Worin liegen jedoch die realen Geheimnisse der Langlebigkeit?

Einer der Helden aus dem Roman Jack London...

Die amerikanische Professorin Margaret Storey beweist in der Zeitschrift...

Das beweisen unter anderem auch die Daten über die Dynamik...

Unsere Anschrift: 473027 Kasachsk SSSR, g. Seldinograd...

mir seit dreizehn Jahren unentbehrlich geworden...

Viele Leser der ‚Freundschaft‘ sind aktive ehrenamtliche Korrespondenten...

„In diesem Jahr feiern wir das ruhmreiche Jubiläum des ersten sowjetischen Fünfjahresplans...

Den wichtigsten Platz in der Arbeit der ‚Freundschaft‘...

XXV. Parteitag der KPdSU, die Auswertung und Verbreitung der fortschrittlichen Erfahrungen...

„Es muß zur Regel werden: Keine Frage, die die Werktätigen bewegt, darf unbeantwortet bleiben“...

Die ‚Freundschaft‘ erhebt im Verlaufe der Jahre viele Leserbriefe...

Das moralische und Ideopotential unserer Gesellschaft geht in vielen aus dem Erfolgen...

Heinrich EDIGER, Briefredakteur der ‚Freundschaft‘

Zwei Seiten aus einem Tagebuch

Wir behaupten: Die Kinder sind unsere Zukunft. Wir geben uns Mühe...

Der Verlust

Meiner Frau Regine ist ihr Kugelschreiber weggenommen...

Regine hat die ganze Wohnung abgesucht, aber sie konnte den Kugelschreiber weder in den...

„Gegen sieben abends kratzt es an der Tür. ‚Macht auf, ich bin es, das Rotkäppchen!‘...

Regine ist nervös: „In diesem Haus kann alles passieren!“

„Schäm’ dich!“ Nach dem Unterricht herrscht in der Schule eine ungewöhnliche...

„Es riecht nach Skandal, ich muß ins Vorzimmer eilen, ich werde den Sohn in Schutz, und wir treten den Rückzug an“...

Edmund ROSCH

eine schöne Stunde in der Ecke stehen müssen.

Den ganzen Abend schweigt Regine. Rudi ist auch gekränkt.

„Plötzlich ist ein Klirren zu hören. ‚Ach, ein Augentisch!‘...

Rudi schaut sie aufmerksam an. Seine Augen fallen sich mit Tränen nieder.

„Schäm’ dich!“

„Nach dem Unterricht herrscht in der Schule eine ungewöhnliche Stille.“

„Mein Neudeckelkasten ist im dritten Stock untergebracht.“

„In der letzten Bank sitzt Marina. Marina, Omas Nichte.“

Edmund ROSCH



Laienkünstler üben

Nach der Sommerpause haben die Laienkunstkollektive des Gebietes Oskaschastan...

„Diese Bilder entstanden auf den Bühnen von Leninograd im Kulturpalast der Stadt“...

Unsere Bilder: Die Gruppe ‚Eilite‘ aus dem Klub ‚Gorjak‘...

Wladislaw Pawlunin



Kulturkomplex der Stadt

Eine Abendveranstaltung, gewidmet den Arbeiterdynastien, fand in der Roten Ecke des Kulturvereins...

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß das ‚Los der Langlebigkeit‘ in der UdSSR kein Privileg einer auserwählten, bessergestellten Gruppe von Menschen ist...

Valentina KOSTIKOWA

kant und beliebt. Im Kulturpalast haben der Chor ‚Rote Nelke‘, das Tanzensemble ‚Kalinka‘...

die Kinderkollektive des Balletstudios u. a. m. ihre Arbeit verdauungslos weiterzuführen.

„In der jüngsten Zeit ernteten die Kinderkollektive des Klubs ‚Gorjak‘ großen Erfolg.“

„Unsere Bilder: Die Gruppe ‚Eilite‘ aus dem Klub ‚Gorjak‘...“

Wladislaw Pawlunin



„In zwei Jahren seines Wirkens hat der Kulturkomplex mit eigenen Kräften 27 thematische Abende veranstaltet.“

„In dem einen Kulturhaus wurde eine Musikschule eröffnet, im anderen — ein Ballett- und Volkstanzstudio, im dritten wirken eine Vo-

Michael DAWIDOWITSCH Gebiet Taldy-Kurgan

Wachsamer Milzhelfer

Im Dorf kennt man einander meistens gut. Doch nicht nur weil es ein fremder Mann war, der Otto Ruppas an diesem...

„Der ehrenamtliche Mitarbeiter des Rayonkriminalamts Michail Smirnow, der Rentner und Milzhelfer Otto Ruppas...“

„Für ihre Wachsamkeit wurden diese Aktivistinnen des Schutzes...

zu finden. Zu dieser späten Stunde pflegt man derartige Angelegenheiten kaum zu erledigen.“

„Als die Milzhelfer den Inhalt der Tasche überprüften, kamen Goldschmuck, eine Uhr, ein Messer, über 500 Rubel, auch Männer- und Frauenkleidung zum Vorschein.“

„Die verdächtige Person hatte einen falschen Namen genannt.“

„Für ihre Wachsamkeit wurden diese Aktivistinnen des Schutzes...

Viktor ROLLER Gebiet Kustanai



- List of books for sale with prices: Dresden, Berlin, Hauptstadt der DDR, Zwei an der Saale, Halle, Halle-Neustadt...

Das Mädchen beginnt erneut zu weinen. ‚Walter hat mich an die Wand gestoßen‘, schluchzt sie.

„Das wird ja immer besser! Also hat es der Walter getan, ich bringe das Mädchen, bringe es an die Haltestelle und eile in die Neustadt.“

„Walter ist zu Hause. Er und der Vater sitzen im Wohnzimmer vor dem Fernseher.“

„Walter rutscht auf dem Sessel hin und her. Er ahnt wohl den Grund meines Besuchs.“

„Anna! fällt er ihr barsch ins Wort.“

„Der Vater beherrscht sich gut. Er schreit nicht, er tobt nicht, er schilt Walter nicht.“

„Ich verabschiede mich und will gehen. Als ich ins Vorzimmer trete, schaue ich in die Küche.“

„Für Walter sind diese Behälter offensichtlich nicht neu. Er läßt den Kopf hängen.“

Edmund ROSCH

Redaktionskollegium Herausgeber ‚Sozialistik Kasachstan‘